

Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.

Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Fritz Kasy Wien XVIII, Theresieng. 40/10

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.—, Schweiz sfr. 8.—, Deutschland DM 8.—, USA Dollar 5.—, übriges Ausland sfr. 8.—. Einzelhefte: Österreich S 3.—.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

6. Jahrgang

Nr. 6

September 1959

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen entbietet ihrem langjährigen Mitglied, Herrn Karl M a z z u c c o, Salzburg, dem verdienstvollen Leiter der Österreichischen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen zu seinem 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. Sie wünscht ihm noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft im Dienste der Erforschung der Wanderfalterprobleme und bringt im folgenden den von ihm verfaßten 10. Wanderfalterbericht, der nicht nur wie alle vorhergegangenen von seinem unermüdlichen Fleiß zeugt, sondern auch einer der interessantesten ist.

Wanderfalterbeobachtungen im Jahre 1958 im Mitteleuropäischen Raume.

Ausschlaggebend für dieses auffällig günstige Jahr für Wanderfalter war ein Azorentief, das an seiner Ostseite (Mittelländisches Meer) subtropische Luftmassen aus dem mediterranen Gebiet bis weit nach Mitteleuropa hinein verfrachtete. Mit dieser Warmluft kamen vor allem im Mai große Mengen der bekanntesten Wanderfalter aus dem Süden. Auch im Juni und Juli war das Wetter günstig, sodaß immer wieder Wanderungen beobachtet werden konnten. Die früh einsetzende Rückwanderung, besonders des Distelfalters, konnte bei schönem Wetter sehr gut in den Alpen beobachtet werden. Die große Masse der Rückwanderer dürfte, ohne große Verluste wie in früheren Jahren, die Alpen überquert haben und nach Süden abgezogen sein.

In großen, besonders auffälligen Schwärmen wanderte der Diestelfalter, (*P. c a r d u i*), der Linienschwärmer (*C. l i n e a t a*), *C h l. p e l t i g e r a*, und die Gammaeule (*P h. g a m m a*). Im Herbst traten noch *P. a t a l a n t a*, der Admiral, und *A. y p s i l o n*, die Ypsiloneule, stark in Erscheinung. Außer den erwähnten Wanderern aber kamen eine ganze Reihe von Arten vermehrt vor. Besonders interessant sind die Fänge von mediterranen Arten, die bisher selten oder nicht in unsere Gebiete gekommen sind. Dazu zählt *P h. n i*, *U. p u l c h e l l a* und *C h l. n u b i g e r a*.

Die Berichte aus der DBR, DDR und Österreich sind im folgenden zusammengefaßt.

Der Distelfalter (*P y r a m e i s c a r d u i* L.)

Schon im April kommen Falter an den Südrand der Alpen heran (GREUTER/Genua; BURMANN/Südtirol). Das Überfliegen des Gebirges gelingt aber noch nicht. Nur an der Ost- und Westflanke (Rhonetal, Steiermark) der Alpen scheinen nach den Berichten einzelne Flüge durchgekommen zu sein. Einzelne Flt. werden Ende April bereits bis Brüssel und Berlin gemeldet. Auch in den ersten Tagen des Mai stoßen an günstigen Stellen (Bodensee/COMERELL) bereits größere Flüge durch die Alpen nach Norden vor. Um den 9. Mai ist die große Wanderung über die Alpenkämme nach Norden im vollen Gange. Zahlreiche Meldungen treffen in den Zentralstellen ein. Der Flug der Flt. ist außerordentlich rasch. Am 11. Mai ist der Hauptdurchzug im Süden der DBR, Mitte Mai beginnt der Einflug in der DDR. Aus

den vielen einschlägigen Meldungen läßt sich sehr gut erkennen, wie die Hauptmasse des geschlossenen Zuges 1-2 Tage lang eine Gegend überfliegt, um am folgenden Tage dann in einer beträchtlich weiter nach Norden zu gelegenen Landschaft zu erscheinen. Weil sich unterwegs ständig Falter absondern (stationär werden), wird die Dichte des Zuges nach Norden zu allmählich geringer. Nördlich von Berlin nimmt die Flugdichte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, erheblich ab. Anfangs Juni ist die Ostsee erreicht (3.6. Lübeck, 1 Flt. VÖGLER-SCHERF), ein Vorläufer erreichte bereits am 13. Mai Kiel (WINKLER). Die Flt. werden als durchwegs abgeflogen, klein und blaß gemeldet, aber auch frischere Tiere finden sich darunter. Übernachtende Züge werden aus Obstbäumen oder Kastanienbäumen aufgescheucht. Ein Segelflieger trifft bei Weißenburg i.B. in 1200 m Höhe einen ungeheuer zahlreichen Schwarm wirbelnd ohne erkennbare Richtung an, vermutlich durch heißen Aufwind in die Höhe getrieben (JELINGER). Kleine zerfetzte Flt., die am Bodensee gefangen wurden, fliegen nach Freilassung sofort nach Norden weiter (30. Mai, EBERHART). Der Mitte Mai eintretenden kurzen Unterbrechung der Wanderung, durch Schlechtwetter in den Alpen verursacht, folgt ein Wiederschwellen der Wanderung, was besonders in Süddeutschland vermerkt wird. Dem Aussehen nach dürften die Flt. dieser ersten Einwanderungswelle teils aus Nordafrika (klein, zerzaust) teils aus dem Süden Südeuropas stammen (Überwinterungsraum!).

Während in Österreich und der Schweiz die Wanderung am 26.5. zu Ende ist und bis 6.6. keine Wanderung mehr gemeldet wird, geht die Nordwanderung in der DBR und DDR weiter. Ende Mai werden in der DDR bereits Raupen gemeldet ebenso im Bodenseegebiet.

Am 9. Juni beginnen neuerdings hauptsächlich frischere Flt. über die Alpen nach Norden zu wandern. Dazu gibt es stationäre Flt. überall. Südlich der Alpen sind neben nach Norden wandernden, abgeflogenen Flt. (15.5.-15.6. BRAUN/Adria) auch zahlreiche frische Flt. (Dubrovnik 14.6./BURGERMEISTER). Auch nördlich der Alpen in der DBR beginnen die Flt. der einheimischen Generation - Nachkommen der Früheinflieger - zu schlüpfen. Am 17.6. wird der erste Flt. im Südfluge gemeldet (Fränk. Alb, WITTSTADT). Mitte 6 ist der Einflug in der DDR beendet.

Schon Ende Mai wurde in der DBR beobachtet, daß Einwanderer aus zwei verschiedenen Entstehungsgebieten (Nordafrika-Südeuropa) zur gleichen Zeit mit der einheimischen Generation vertreten waren. Vollends verwirrend war das Bild Ende Juni in Österreich vor dem Beginn der Abwanderung über die Alpen. Die Stadt Wien war der Schauplatz einer Masseninvasion von Flt. auf Straßen und Plätzen, Parkanlagen und Hausgärten (MAZZUCCO jun., PREISECKER, BRACHINGER). Die Hauptmasse der Falter bestand aus Rückwanderern und frischgeschlüpften einheimischen Flt., es waren aber noch immer abgeflogene Zuwanderer zu beobachten. Solche Ansammlungen wurden im Burgenland (HAYEK), in Berchtesgaden (STROBEL) und am Bodensee (MARQUARDT) beobachtet. Es ist als sicher anzunehmen, daß an vielen anderen Orten solche **A N S A M M L U N G E N** stattgefunden haben, daß sie aber von den später auftretenden **S T A U U N G E N** vor dem Überfliegen der Alpen nach Süden, wegen der anderen Entstehungsursache, getrennt werden müssen.

Ende Juni treten in den Beobachtungsgebieten, Österr., DBR, DDR ungeheure Mengen von Raupen auf. Es ist dies nicht verwunderlich, wenn man die stellenweise beobachtete starke Eiablage anfangs und Mitte Juni in Rechnung stellt. Herr MELLER, staatl. Naturkundemuseum, Stuttgart, sandte dazu einen sehr interessanten Bericht, der gekürzt folgend wiedergegeben ist: "20. Mai in einer Obstbaumanlage am Neckar. Eine Kultursteppe mit viel Ackerdisteln. Beim langsamen Durchfahren des Anbaugesbietes fiel uns auf, daß Distelfalter hier außergewöhnlich häufig und oft in größerer Zahl vor uns in allen Richtungen die Wege kreuzten. Je weiter wir in die Anlagen kamen, desto stärker wurde das Treiben. Am Südosthang einer weiten, leichten Senke bot sich uns schließlich ein bisher unwahrscheinlicher Anblick. Hier hatten sich an einer Stelle im Ausmaß von 8 - 10 Ar die Flt. dermaßen konzentriert, daß es wie ein Windspiel mit Herbstlaub anmutete. Tausende von Flt. tummelten sich zwischen den jungen

Obstbäumen. Ich ging zu Fuß mitten in diese Ansammlung. Jetzt erst wurde die Dichte der hier versammelten Flt. richtig wahrnehmbar. Ganze Wolken erhoben sich vom Erdboden bzw. aus den reichen Beständen der Ackerkratzdistel und umwirbelten mich mit hörbarem Rauschen, das von den unzähligen Flügelschlägen herrührte. Es glich einem Herbststurm, der Laub emporwirbelt. Als sich die Flt. wieder beruhigt hatten, konnten wir dann sofort feststellen, was ihre Beschäftigung an diesem Platze war, nämlich die Eiablage! Wir hatten den Eindruck, als befänden sich die Flt. in einer Art von Rausch. Von unserer Anwesenheit wurde kaum Notiz genommen und so konnte ich die Weibchen aus nächster Nähe bei der Eiablage beobachten. Nach kurzem Aufplattern wählten sie eine neue Pflanze, ließen sich darauf nieder und schon konnten wir das hellgrüne Ei wahrnehmen, das durch leichtes Einbiegen des Abdomens geschickt zwischen die Dornen an die frischen Triebspitzen der Disteln geheftet wurde. Nie konnte ich feststellen, daß sozusagen mehrere Eier in einem Zug an ein und dieselbe Pflanze von einem Flt. abgelegt wurden. Immer erfolgte ein kurzer Zwischenflug. Die Untersuchung der Pflanzen ergab, daß insbesondere junge, ca. 8 - 10 cm hohe Sprößlinge belegt wurden, deren Blätter noch mehr oder weniger an den Stengel anbeschmiegt waren. An solchen Pflanzen waren dann oft mehrere Hundert Eier zu finden. Unsere Beobachtungen fanden in den Mittagsstunden bei wolkenlosem Himmel und 26 Grad im Schatten statt. Der zuständige Baumwart sagte uns, daß er in den letzten Tagen einige solcher Falteransammlungen im Gebiete gesehen habe. Am gleichen Abend wurde diese Anlage gespritzt und da erscheint die Beobachtung noch bemerkenswert, daß dabei die Flt. in ganzen Schwärmen aus dem Laub der jungen Obstbäume gekommen seien, wo sie sich zur Nachtruhe niedergelassen hatten."

In der ersten Juliwoche ist der zweite Einflug über die Alpen beendet. Er begann bereits Anfang Juni und ist durch die gleichzeitig schlüpfenden und rückwandernden Flt. nicht mehr so deutlich in Erscheinung getreten. Auch war das Wetter nicht immer am günstigsten, so daß der Einflug wellenartig erfolgte. Die anfangs Juni über die Alpen gekommenen Flt. werden gegen Mitte Juni auch in Mitteldeutschland (Ulm/MAYER; Mainz/GASSER) beobachtet. Noch Ende Juni meldet MARQUART erneuten Einflug vom Bodensee. Am 6. Juli konnte bei Salzburg eine Kopula zugeflogener Flt. beobachtet werden. Ein spielendes angeflogenes Pärchen verschwand am frühen Nachmittag in den unteren Zweigen einer Fichte. Die dort vorgefundene Kopula konnte mitgenommen werden, ohne daß sich die Flt. stören ließen. Die Kopula dauerte bis zum nächsten Morgen. Nach Loslösung der Flt. flogen sie sofort weg. Entgegen den bisherigen Erfahrungen war der zweite Einflug, der in den vergangenen Wanderjahren immer stärker und einheitlicher war, 1958 früh einsetzend (Anfang statt gegen Ende Juni) und sich lang ausdehnend, wahrscheinlich auch schwächer als der Maieinflug. Auffällig viele Flt. zeigen auch beim zweiten Einflug, der von Südeuropa ausgehend angenommen wird, das Aussehen der "Afrikaner", die neben den größeren und frischeren Tieren Südeuropas klein und abgeflogen erscheinen. WITTSTADT nimmt ein mehrmaliges Zuwandern aus Afrika an. Damit wären die 1958 aufgetretenen, kleineren Wellen zwischen den Hauptwanderwellen zu erklären. MAZZUCCO zieht auch Hungergebiete und die weite Streuung nach Norden zur Erklärung in Betracht. KOCH erscheint es mehr zu entsprechen, daß außer der in 7 bis 8 bei uns entstandenen 2.Gen., neben möglicherweise schwachen Einflügen aus dem Süden, noch eine 3.Gen. an günstigen Plätzen angenommen werden könnte. Der Ausbau des Beobachtungsnetzes der Zentralen wird uns auch hier erst Klarheit verschaffen.

Mitte Juli beginnt der Rückflug über die Alpen. Beobachtungen über das Abfliegen der Flt. nach Süden wurden im ganzen Raum nördl. der Alpen gemacht. Danach wird aus der DBR berichtet, daß die Abkömmlinge der afrik. Flt. einen stärkeren Wandertrieb entwickeln als die Nachkommen der Südeuropäer und gleich nach Süden abwandern (1 - 3 Tage) nach dem Schlüpfen, während die anderen Flt. etappenweise sich nach Süden absetzen. DDR nimmt das Abwandern von Einzelfliegern erst nach Erreichung einer bestimmten Populationsdichte an. Das Abwandern in den Alpen wurde gleich nach dem Schlüpfen beobachtet. Große Massen von Flt. hatten sich Ende Juni bis Anfang Juli im bayrisch-österr. Raum angesammelt.

Sichtlich waren sie von Norden her durch Abwanderung am Nordrand der Alpen vor dem Überfliegen des Alpenkammes von Südsteiermark über Wien und Südbayern angestaut. Die Flt. waren in der Hauptmasse groß bis auffällig groß und frisch. Am 13. Juli meldet BURMANN/Innsbruck den ersten größeren Südflug aus dem Vennatal bei 2000 m. Am 19. Juli werden an 6 Stellen in den Alpen von der Schweiz bis in die Hohen

Tauern tausende Flt. im Südfluge beobachtet. Es war ein einmaliges Bild, schreibt BURMANN, wie die frischen, großen Flt. über die Bergrücken und Spitzen gen Süden zogen. Mitte August überfliegen große Massen von Flt. die Alpen nach Süden. Auch in den Pyrenäen ist eine deutliche Zugrichtung nach Süden von Einzelfliegern auf etwa 100 m Abstand zu beobachten (BLUMENTHAL-Uelzen/Schweiz). Gleichzeitig wird ein Abnehmen der einheimischen Generation in Belgien (v.SCHOEPDAL), um Hamburg (PRIEFERT), Berlin (CLEVE), Harz (STREHLEN), Regensburg (TEICHMANN) beobachtet. In der DDR wird das Verschwinden der Flt. und spätere wieder häufige Auftreten des Flt. beobachtet (MARSCHNER/Zwickau). An manchen Plätzen erscheinen dort die Flt. der 2. Gen. in riesiger Menge, oft zu hunderten gleichzeitig, besonders im Hügel- und Bergland (KOCH).

Ab 23. August sind in Norddeutschland/DDR nur mehr einzelne Flt. zu beobachten, am 30.8. meldet WINKLER aus Kiel "keine Flt. mehr beobachtet". Ab September entvölkert sich Nord- und Mitteldeutschland zusehends. Immer gibt es wieder frischgeschlüpfte Flt. bis Ende Sept. Die DDR meldet 75 % Befall der Raupen durch Parasiten.

Fortsetzung folgt!

V o r t r a g s a n z e i g e r für Oktober 1959

=====

(Vereinsheim Wien 16., Ludo Hartmannplatz 7; Beginn 19 Uhr)

Freitag	2.	Tauschabend
Freitag	9.	Diskussionsabend
Freitag	16.	Dr. Ed. Piffel (Zool. Inst. der Universität Wien) Land und Leute im Karakorum (mit Farblichtbildern) (Fortsetzung des am 15. Mai d. J. unter gleichem Titel gehaltenen Vortrages)
Freitag	23.	Dr. R. Weber Urlaubsreise nach Sizilien (mit Farblichtbildern)
Freitag	30.	Dr. Peter Kaltenbach Fangschrecken (Mantodea) (mit Vorweisung von Präparaten und Licht- bildern)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [6_6_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Mazzucco Karl sen.

Artikel/Article: [Wanderfalterbeobachtungenim Jahre 1958 im Mitteleuropäischen Raume. 1-4](#)